

ihr annehmen mußte, nachdem ich doch eben erst übel von ihr gesprochen hatte. Es ist überhaupt häßlich, von Anderen hinter deren Rücken schlecht zu reden, und ich will künftig gewiß besser über mich wachen. Um mein Unrecht gegen Hedwig nur ein klein wenig wieder gut zu machen, lud ich sie zur Geburtstagschocolade, was anfänglich gar nicht meine Absicht gewesen war. Franziska und Charlotte, ja selbst Suschen fehlten nicht, und obgleich es draußen ziemlich herbftlich ausfah und der Sturm die letzten Blätter abschüttelte, als ob er mir einen weichen, bunten Teppich für mein vereinsamtes Lieblingsplätzchen im Garten zum Geschenk machen wolle, vergnügten wir uns doch im Zimmer ganz prächtig, schnitten Wehlhäuschen, gaben Räthsel und Charaden auf — Tante natürlich nur solche von der lustigen Art, — suchten einen versteckten Gegenstand nach der Musik, und daß zuletzt ein harmloses Tänzchen daraus wurde, nun das wirst Du Dir denken können, wenn Du je mit drei, vier Mädchen einen ganzen Nachmittag und Abend zusammen gewesen bist.

Aber ist es nicht thöricht, daß ich Dir Alles das schreibe? Du hältst mich am Ende gar für lieblos, weil ich so viel von meinen Freunden, so wenig über Dein Unbehagen im Hause der Tante rede. Aber wer im Wasser gewesen ist, muß vom Schwimmen sprechen, und Dir kann doch nichts anderes helfen, als ein wenig Geduld. Wirke Dir nur bei Deiner Mama noch acht Tage längern Urlaub bei mir aus, denn ich weiß im Vorans, daß es Dir bei uns gefallen wird. Nicht im Bewußtsein eigener Liebenswürdigkeit sag' ich das, aber: „es weht ein heitrer Geist durch unser Hans,“ — und Tante Naemi wird Dir bald eben so lieb sein, als mir selbst. Wenn wir uns dann trennen müssen, ist's auch nicht auf Nimmerwiedersehn, denn da Landeck dem Papa so gut bekommen ist, geht er im künftigen Sommer sicher wieder dahin; es war schon einmal die Rede davon, und Tante hat es mir mit Hand und Mund versprochen, daß ich auch mitgehen soll. Die prächtige Tante!

Denke nur, Charlotte geht in ein fremdes Haus, zu einer alten kränklichen Dame, die gern ein heiteres Wesen um sich hätte. Tante Naemi hat die ganze Geschichte eingeleitet, und es wird dem guten Lottchen sicher gut gehen, sie ist so bescheiden und anspruchslos und die Forst-räthin Hoyer soll eine lebenswürdige alte Dame sein. Ich helfe an der kleinen Ausstattung nâhen, die in aller Eil für sie zurecht gemacht wird, und da die gute Pastorin keinen reichen Linnenvorrath zu haben scheint, so hat die Tante gern erlaubt, daß ich von meinem Schock zu sechs Hemden abschneide. Tante nâht auch mit und erzählt lustige Geschichten dabei. Lottchen wird uns allen fehlen, aber der Herr Pastor ist nicht mehr jung und oft so kränklich, so wäre doch ein Kind versorgt, wenn das Schlimmste käme, meint die Mutter. Uebrigens kommt sie nur drei Stunden aus der Heimath fort, nach Paradies, wo die Forst-räthin einen hübschen Wittwenstz hat. Es ist auch eine kleine Landwirthschaft dabei, der jedoch eine eigene Aufseherin vorsteht; da Tante Naemi sehr befreundet mit der alten Dame ist, so wird hoffentlich unser Ver-